Jubiläums-Stiftung für Seine Majestät König Karl.

Am 25. Juni 1889 vollendet sich ein Vierteljahrhundert seit Seine Majestät unser in Ehrfurcht geliebter König **Karl** den Thron bestiegen hat.

In dieser langjährigen, mit landesväterlicher Fürsorge und Weisheit in schwierigen Zeiten geführten Regierung hat sich Großes vollzogen und wurde eine Fülle von Wohlthaten dem württembergischen Volke zu teil. An weltgeschichtlichen für Deutschland ewig denkwürdigen Ereignissen hat die Regierung Seiner Majestät des Königs in Erkennung nationaler Pflicht zu ihrem Teile mitgewirkt. Im Lande sind Gesetzgebung und Verwaltung unermüdlich weitergeschritten, sind Handel, Gewerbe und Landwirtschaft mit voller Kraft gefördert und auf allen Gebieten des Lebens große gemeinnützige Einrichtungen getroffen worden, welche den Segen dieser Regierungsperiode auch fernen Zeiten überliefern werden.

In weiten und ansehnlichen Kreisen macht sich deßhalb das Bedürfnis und Verlangen nach einer würdigen Feier dieses Jubeltages geltend und wir leben der frohen Hoffnung und festen Ueberzeugung, daß das ganze württembergische Volk in patriotischem Geiste und im Gefühle des Dankes seiner Festesfreude einmütigen Ausdruck geben wird.

Bethätigen wir diese unsere Gesinnungen in einer dem hochherzigen Sinne Seiner Majestät entsprechenden Weise: durch eine **gemeinnützige Stiftung,** welche bleibende Frucht für das württembergische Volk in Stadt und Land, für den Gewerbe- und Handeltreibenden, wie für den Landwirt verbürgt und zugleich das Gedächtnis des festlichen Anlasses der Stiftung auf die Nachwelt bringt!

Die Ausführung dieses Entschlusses möchten die Vertreter aller Berufsklassen und sämtlicher Bezirke des Königreichs in nachstehender Weise vorschlagen.

Aus dem Ertrage einer Landessammlung wird eine **König-Karl-Jubiläumsstiftung** gebildet, deren Zinsen alljährlich auf den 25. Juni nach allerhöchster Bestimmung zu gleichen Teilen für gewerbliche und für landwirtschaftliche Zwecke unter gerechter Berücksichtigung der Interessenkreise verwendet werden. Eine entsprechende nach dem Ertrage der Sammlung zu bemessende Summe aus dem Kapitale soll sodann für die künstlerische, dem Gedenktag angepaßte, bleibende Ausschmückung einer jedermann zugänglichen Ausstellungshalle (König-Karls-Halle) im neuen Landesgewerbemuseum, dem künftigen Sitze der beiden Zentralstellen für Gewerbe und Handel und für die Landwirtschaft, ausgeschieden und verwendet werden, auf daß die Erinnerung an diesen Tag und Abschnitt württembergischer Geschichte dem ganzen Volke in lebendiger Anschauung erhalten bleibe.

Wir laden nun alle unsere Landsleute und Volksgenossen herzlich ein, die Verwirklichung dieses Planes in einer des festlichen Anlasses würdigen Weise durch Geldbeiträge — der kleinste aus treuer patriotischer Hand wird willkommen sein — zu ermöglichen; wir bitten Alle kräftig mitzuhelfen, daß dem Landesherrn und Landesvater auf Seinen und des Volkes Jubeltag eine Huldigung darg bracht werde, die erhebend und beglückend fortwirke auf die kommenden Geschlechter!

Ende September 1888.

Das Landes-Komite:

Dr. Julius v. Jobst, Vorsitzender; Präsident v. Werner, Stellvertreter des Vorsitzenden; Oberbürgermeister Dr. v. Hack, Stellvertreter des Vorsitzenden.

Oberamts-Bezirk Schorndorf: Fabrikant Arnold, Schorndorf; Lammwirt Arnold, Grunbach; Fabrikant H. Burk, Dekan Finckh, Oberamtspfleger Frasch, Stadtschultheiß Fritz, Fabrikant Gabler jun., Buchbinder Kohler, Schorndorf; Oekonom Fried. Schief, Oberberken; Schultheiß Weegmann, Grunbach; Pfarrer Weigelin, Schnaith.

Indem wir uns vorstehendem Aufruf des Landeskomites in allen Teilen anschließen, laden wir die Einwohner und Angehörige des Oberamtsbezirks Schorndorf ein, sich mit freiwilligen Gaben zu beteiligen, und sind wir und die Mitglieder des Landeskomites zu Empfangnahme von Gaben bereit. Auch die kleinste Gabe ist willkommen.

Stadt Schorndorf: Louis Arnold, Fabrikant; Kollaborator Birkhold; G. Daimler; Amtsrichter Ehrlenspiel; Oberamtstierarzt Ehrmann; Oberamtsarzt Dr. Gaupp; Gerichtsnotar Gaupp; Oberamtsrichter Geyer; Apotheker Haag; J. Hahn, Gemeinderat; Oberamtman Kinzelbach; Mittelschullehrer Lauffer; Kameralverwalter Rayhrer; Buchdrucker Rösler; L. Schmid; Forstmeister Schultheiß; Gustav Veil; J. Widmann, Fabrikant; Bauinspektor Wundt.

Oberamt Schorndorf: Adelberg: Schultheiß Schnurr. Aichelberg: Pfarrgemeinderat Gottlieb Wendnagel. Asperglen: Gemeinderat David Greiner. Baiereck: Gemeinderat Ziecker. Baltmannsweiler: Schultheiß Bühl, Pfarrer Fischer. Beutelsbach: Fritz Koch z. Löwen, Julius Lohß Kaufmann. Buhlbronn: Gemeindepfleger Johannes Möll. Geradstetten: Posthalter Palmer z. Krone. Grunbach: Schultheiß Weegmann. Haubersbronn: Schultheiß Kolb. Hebsack: Kaufmann Fritz. Hegenlohe: Schultheiß Burger. Hohengehren: Pfarrer Dolde, Schullehrer Frank, Oberförster Keller. Hößlinswarth: Pfarrer Knauß, Schultheiß Stadtelmann. Miedelsbach: Gemeinderat Nachtrieb, Gemeinderat Schaal. Oberberken: Oekonom Schief. Oberurbach: Schultheiß Krieger. Rohrbronn: Schultheiß Illg. Schlichten: Schultheiß Auwärter. Schnaith: Konditor Linsenmaier, Schultheiß Fischer. Schornbach: Pfarrer Walker. Steinenberg: Gemeindepfleger Widmaier, Gemeindepfleger Ziegele in Steinbruck. Thomashardt: Schultheiß Roos. Unterurbach: Kaufmann Theodor Bäuerle. Vorderweißbuch: Gemeindepfleger Jeutter in Birkenweißbuch. Weiler: Pfarrgemeinderat Matthäus Müller. Winterbach: Ratsschreiber Kiederer.

Zur gefl. Beachtung.

Mein Geschäftslokal und Wohnung

befindet sich von jetzt ab in meinem von Hrn. Bauunternehmer **Koll** erkauften Hause **Ecke der Urbanstraße.**

Carl Fr. Maier a. Thor. 4

Stollwerck'sche Chocoladen.

Sachgemässe, durch die neuesten maschinellen Erfindungen verbesserte Fabrikationsmethode und Verwendung von nur gutem und bestem Rohmaterial sichern den Consumenten von

Stollwerck'schen Chocoladen- und Cacao-Präparaten

ein empfehlenswerthes, der Angabe der Etikette entsprechendes Fabrikat, dessen Vorzüglichkeit durch **26 Hofdiplome** und durch **31 Ehren-Diplome, goldene, silberne etc. Medaillen** anerkannt ist.

Als bewährtes Düngermittel

für Wiesen, Klee und Felder

empfehle

Thomasphosphatmehl & Kainit

in jedem Quantum ab Lager.

Carl Fr. Maier a. Thor. 3

50 Mark Belohnung

demjenigen, welcher mir den Thäter ermittelt, der am Samstag Abend in Winterbach vor dem Hirsch meinem Mühlefuhrmann einen Fruchtsack aufgeschnitten hat.

Paul Kieser, Müller in Geradstetten.

Yorkshire Milchschweine

verkauft nächsten **Samstag den 1. Dezember**

Distel.

Eiernudeln

owie schöne **frische Eier** sind fortwährend zu haben bei

Friedrich Kübler, Bäcker,

Empfehlung.

Im **Ausmetzgen** empfiehlt sich bestens und sieht gefl. Aufträgen entgegen **Chr. Schwarz** jun.

Nähere Auskunft erteilt

Geiger z. Ochsen.

Mietverträge

empfiehlt die

C. W. Mayer'sche Buchdruckerei

Einen gebrauchten

Hobelbank

sucht zu kaufen

Fr. Dipping, Haubersbronn.

Bescheinigungen

über

erfolglose Sühneversuche

sind vorrätig und empfiehlt

die C. W. Mayer'sche Buchdruckerei.

Stuttgart.

Besteht seit 1818.

Pelzwaren-Handlung

von Wilh. Hartmann, Kgl. Hoflieferant,

Nachfolger von Fried. Haag,

Ecke der Kanzlei- und Friedrichsstraße.

Empfehle zu **Weihnachten** mein mit **allen Neuheiten der Saison** ausgestattetes **Pelzwarenlager. Der direkte Bezug der Pelzfelle** und meine **bestengerichtete Fabrik,** setzen mich in den Stand, die **billigsten Preise** zu offeriren.

Besteht seit 1818.

Stuttgart.

Der Abdruck unserer Originalartikel ist nur mit Quellenangabe gestattet. Redigiert, gedruckt und verlegt von J. Rösler (C. W. Mayer'sche Buchdruckerei) Schorndorf.

№ 142 — 53. Jahrgang.

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag. Abonnementspreis: vierteljährlich 90 Pfg., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 Mk. 15 Pfg.

Samstag, den 1. Dezember 1888.

Ins Haus geliefert vierteljährlich 95 Pfg. Insertionspreis: die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Pfg. Auflage: 1600.

Für den Monat

Dezember

können Bestellungen auf den

„Schorndorfer Anzeiger"

jederzeit bei den K. Postanstalten und Landpostboten zum Preise von 40 ₰ incl. Porto, im Oberamtsbezirk gemacht werden.

Redaktion des Schorndorfer Anzeigers.

Tagesbegebenheiten.

Württemberg.

Stuttgart, 28. Nov. (Konkurs Hänselmann.) Die gestern erfolgte Konkurseröffnung über das Vermögen des Verlagsbuchhändlers und früheren Direktors, jetzigen Delegierten des Aufsichtsrates des Süddeutschen Verlagsinstituts Emil Hänselmann erregt hier ziemliches Aufsehen. Hänselmann war von Seiten eines Aktionärs des Süddeutschen Verlagsinstituts, der Firma Brendamour in Düsseldorf, für eine letztere gegenüber privatim übernommene Garantie für gezeichnete 20 Aktien im Betrage von 20,000 M. angeklagt und hat, nachdem das gefällte Urteil vollstreckbar geworden, im Interesse seiner anderen Gläubiger sich genötigt gesehen, seinen Konkurs zu beantragen. Die „Württ. Landeszeitung" wird durch den Hänselmann'schen Konkurs nicht berührt.

Stuttgart, 29. Nov. (Ständische Druckschrift!) Erschienen ist der Bericht der Finanzkommission der Kammer der Abgeordneten, betreffend die an die Ständeversammlung gerichteten Bitten

1.) des Württembergischen und des Katholischen Lehrervereins

2.) des Vereins evangelischer Lehrer in Württemberg,

betreffend der Aufbesserung der Lehrergehalte, die Fürsorge für die unständigen Lehrer in Krankheitsfällen und die Erhöhung der Wittwen und Waisenpensionen. Berichterstatter ist Leemann. Die Finanzkommission beantragt, die Kammer der Abgeordneten wolle mit Rücksicht auf den bevorstehenden Schluß der Landtagsperiode und den Zusammenhang, in dem die vorliegenden Gesuche mit der nächsten Etatsfeststellung stehen, beschließen: 1.) die in Ziff. 1 und 2 genannten Gesuche den Bittstellern mit dem Anfügen zurückzugeben, daß man ihnen überlasse, die Gesuche dem nächsten Landtage wieder vorzulegen und 2.) die Kammer der Standesherren zum Beitritt zu dem Beschlusse einzuladen.

Heilbronn, 27. Nov. (Zu den Landtagswahlen.) In der gestern zu Nackargartach gehaltenen, von Vertrauensmännern aus Böckingen Neckargartach, Frankenbach und Oberesesheim besuchten Versammlung der Volkspartei wurde nach lebhafter Debatte beschlossen, dem seitherigen Vertreter des Landbezirks Heilbronn, Gemeinderat G. Härle in Heilbronn, für seine unermüdliche Thätigkeit zu Gunsten des Volkes den herzlichsten Dank auszusprechen, und die Kandidatur des durch seine Hetzereien in Heilbronn bekannten Redakteurs der „Heilbr. Ztg." Dr. Lipp proklamiert. Ueber eine Kandidatur von Seiten der Gegenpartei ist noch nichts verlautet.

Heilbronn, 28. Nov. Gestern vormittag verbreitete sich in der Stadt die Kunde, es sei von den Mitgliedern des Gemeinderats einstimmig beschlossen worden, sich beschwerend an das K. Ministerium des Innern zu wenden, weil Herr Oberbürgermeister Hegelmaier in einer an das K. Amtsgericht gerichteten und bei der letzten Verhandlung gegen G.R. Huber u. Gen. zur Verlesung gebrachten Erklärung die Mitglieder des Kollegiums durch die Aeußerung beleidigte, die Thätigkeit der beiden (gemeinderätl.) Mitglieder der Pfandrekogn.-Kommission bestehe infolge ihr mangelnden Geschäftskenntnis darin, daß sie dem Vorstand die öffentlichen Bücher herbeischleppen müssen. Später erfuhren wir als sicher, es sei noch kein entgiltiger Entschluß gefaßt, man werde sich zuvor Einsichten von den Akten erbitten und wenn sich jene Aeußerung in vollem Umfange bestätige, durch eine Deputation an das K. Ministerium Beschwerde erheben lassen. Die Nachricht des Beobachters und der Frankf. Ztg., man habe die Suspendierung des Stadtvorstands und eine Untersuchung von dessen Geschäftsleitung beantragt, greift jedenfalls den Thatsachen vor. Die hies. Einwohnerschaft sieht begreiflicherweise mit großer Spannung den weiteren Beschlüssen in dieser ernsten, alle Gemüter tief bewegenden Angelegenheit entgegen.

Ottmarsheim, 23. Nov. Ein seit vorgestern abend vermißter siebenjähriger Knabe, der seinen älteren Bruder in der Richtung nach Besigheim entgegen gegangen war, wurde heute nachmittag, nachdem unterdessen vergeblich nach ihm gesucht hatte, in der Nähe von Lichtenstein erfroren aufgefunden.

Reutlingen, 27. Nov. Die „Schw. Kreuzg." schreibt heute: Die gestern gemeldete That eines Dienstmädchens stellt sich nach dem Ergebnis der Untersuchung nicht in so dunklem Lichte dar, als im ersten Augenblick gemeldet wurde. Das Mädchen handelte in hochgradiger Erregung wegen eines Auftrittes mit ihrer Dienstherrin, indem sie das heftig schreiende Kind, das sie nicht beruhigen konnte, auf den Kopf schlug, ohne die schweren Folgen der Schläge auf diese in den ersten Lebensjahren sehr empfindliche Stelle beabsichtigt zu haben. Die Totenschau hatte eine andere Todesursache angenommen, als das Dienstmädchen durch ihr Geständnis ihr Gewissen erleichterte.

Ulm, 28. Nov. Dem U. Tagbl. nach wird nächsten Sommer eine größere Belagerungsübung in dem Gebiet der Festung Ulm stattfinden. An derselben wird sich auch ein badisches Festungsartillerieregiment beteiligen mit der Aufgabe, das Fort Prittwitz und das Alpecker Fort zu belagern.

Kochendorf, 28. Nov. Am Samstag Abend ging ein Herr aus N. in Begleitung seines Hundes, einer prächtigen Dogge, in der Nähe des dem hiesigen Schäfer gehörigen Pferchs vorüber. Plötzlich, ohne auf den Zuruf seines Herrn zu achten, stürzte sich der Hund über die

---

41)

Angela.

Erzählung aus vergangenen Tagen.

Fortsetzung.

Als er einen genauen Ueberblick über die Ereignisse jenes verhängnisvollen Abends erhalten, sagte er:

„Wie stand es, als du fortgingst, mit dem Befinden des Marchese?"

„Er hat heftiges Wundfieber und darf niemand zu ihm, auch weil er gewissermaßen ein Gefangener ist. Glücklicherweise ist die Verwundung des Soldaten nicht gefährlich, der in einigen Tagen das Hospital verlassen kann. Wie es um den Diener steht weiß ich nicht, habe auch nicht erfahren, wo er sich aufhält. Stefano, der so lange ohne Hilfe geblieben, ist schlimm daran, dennoch aber sorgt sein Arzt weniger um seine Wunde als sein übriges Befinden, das er als ein nervöses Fieber bezeichnet und will ich, so bald wie möglich zu ihm zurückkehren!"

19.

Der Conte begab sich hierauf in die Villa der Marchesa, ihr von dem Vorgefallenen Kenntnis zu geben. Er teilte ihr die Botschaft so schonend als möglich mit, aber kaum hatte die Marchesa gehört, daß Giovanni verwundet sei, als sie mit einem Schreckenschrei zusammensank.

Trotz der Anstrengungen des schnell herbeigerufenen Arztes gelang es nicht sie zum Bewußtsein zurückzurufen.

Der Marchese kehrte erst gegen Morgen von seinem Ausfluge mit dem König heim. Auf seine Frage nach dem Befinden seiner Gemahlin über das er täglich mehrfach Nachricht erhielt, antwortete traurig und ausweichend der langjährige Haushofmeister:

„Ach Marchese, der Zustand unserer verehrten Gebieterin hat sich schnell verschlimmert — —"

Der Marchese erschrack und fragte hastig:

„Es ist doch keine Lebensgefahr vorhanden, Jakobo?"

„Die Marchesa ist schon zum ewigen Leben eingegangen, erwiderte dieser bewegt. „Ein Herzschlag, der sie bei einem Besuch des Conte Locarno betroffen und am Abend im Beisein des Arztes, der in der Villa geblieben, sich nochmals wiederholt — —"

„Ist der Conte in der Villa gewesen?" unterbrach schnell der Marchese, und eine Ahnung sagte ihm, in welcher Angelegenheit.

Der Diener erzählte ausführlich, was er in der Sache wußte und nachdenklich und voll Spannung hörte ihm sein Gebieter zu. Dann teilte er ihm auch mit, daß ein Mann aus der Stadt .... gekommen sei und ihn dringend in wichtiger Veranlassung zu sprechen gewünscht habe. Als er seine Abwesenheit erfahren, habe er erklärt, am folgenden Morgen wiederkommen zu wollen.

„Der Conte ist ebenfalls hier gewesen, Marchese, und da auch er dringend eine Unterredung mit Ihnen wünscht, wird er sich ebenfalls morgen wieder einfinden!"

„Ich will beide sehen, ehe ich nach der Villa hinausfahre", versetzte nach momentaner Pause so ruhig wie möglich der Marchese, obgleich die größte Angst und Sorge um seinen Sohn sich seiner bemächtigt hatte. Dann entließ er seinen Diener mit der Weisung in einer halben Stunde seiner weiteren Befehle gewärtig zu sein. Forts. f.

in der Hürde dichtgedrängte Herde und richtete mehrere Schafe so zu, daß einige derselben auf dem Platze verendeten.

Deutsches Reich.

Berlin, 28. Dem Reichstage sind nunmehr die Rechenschaftsberichte der preußischen, sächsischen, hessischen und Hamburgischen Regierung über die Fortdauer der Verfügung betreffend den kleinen Belagerungszustand über Berlin, Stettin, Frankfurt a. M., Leipzig, Offenbach und Hamburg-Altona zugegangen.

Berlin, 28. Nov. Bei der heutigen Fortsetzung der Etatsberatung im Reichstage polemisierte der Ab. Liebknecht gegen die „Cartellpresse" und gegen das übermäßige Anwachsen der Heeres-Ausgaben. Die Sozialreform sei eine bloße Armen-Gesetzgebung. Der Redner sprach sich ferner für internationale Abrüstung, gegen die Getreidezelle und gegen die kolonialen Unternehmungen aus. Staatssekretär v. Bötticher ersucht den Redner, Thatsachen vorzubringen oder sich an den offiziellen Teil des „Reichsanzeigers" zu halten. Die internationale Abrüstung sei unausführbar, weil deren Aufrechterhaltung Niemand garantieren könne. Fürst Bismarck habe stets den Frieden zu erhalten gesucht. Daß die Sozialgesetzgebung nicht alle Uebelstände beseitigt habe, wisse die Regierung. Die Sozialistenpartei, nicht die Regierung, treibe eine Politik der Verhetzung, die Regierung wolle Versöhnung der Gegensätze und die Förderung aller Interessen. Redner fordert die Oppositionsparteien auf, an der Lösung dieser Aufgabe mitzuhelfen, wenn nicht, dann dem Volke den Glauben zu lassen, daß die Politik der Regierung die rechte sei. Graf Behr polemisiert gegen Richter's und Liebknecht's Ausführungen und kündigt eine Anfrage über die Amortisierung der Reichsschuld an. Abg. v. Bennigsen widerlegt gleichfalls die Ausführungen Liebknecht's und wünscht die Sozialgesetzgebung in den noch übrigen 2 Sessionen der Legislaturperiode abgeschlossen zu sehen.

Berlin, 29. Nov. Die sozialdemokratische Fraktion des Reichstages hat nach dem bekannten freisinnigen Muster einen Aufruf an ihre Parteigenossen erlassen, in welchem sie die Anordnung von Neuwahlen zum Reichstage schon im Herbst 1889 für wahrscheinlich erklärt und zur Sammlung von Geldern auffordert. Der im Aufruf befindliche Satz, „daß zu Agitationszwecken Geld nie genug vorhanden sein könne," ist im Vergleich mit der letzten Liebknecht'schen Rede, in welcher das wirtschaftliche Elend der Arbeiter nicht schwarz genug gemalt werden konnte, für die sozialdemokratischen Führer recht bezeichnend.

— Graf Herbert Bismarck hat gestern alsbald nach eintreffender Nachricht vom Tode des Bundespräsidenten Hertenstein in einer Note an den hiesigen Gesandten der Schweiz die aufrichtige Teilnahme der kaiserlichen Regierung an dem schweren Verluste ausgesprochen, welchen Volk und Regierung der Schweiz erlitten.

Karlsruhe, 29. Nov. Der Raubmörder Dauth, welcher gestern Abend hier verhaftet wurde, befindet sich bereits auf dem Transport nach Hamburg. Dauth ist der Mörder des Expedienten Hülseberg und ist geboren am 1. Oktober 1856 in Sachsenhausen bei Frankfurt a. M. Er lockte den Hülseberg in seine Wohnung und erschlug ihn hier mit einem Beil. Nach vollendeter That hat Dauth die Leiche in einen zu diesem Zwecke gekauften Koffer, welchen er unbemerkt durch eine Seitenthür hatte in seine Wohnung schaffen lassen, gepackt, und denselben durch einen Dienstmann nach dem Versandtschuppen schaffen lassen. Auf dem Wege dahin war Blut aus dem Koffer geflossen, das der Dienstmann anfänglich für Rotwein gehalten hatte, und hierdurch wurde die Unthat entdeckt. Man fand in einem Damenkoffer, den der Mörder mit sich führte, blutige Wäsche und etwa 3000 M. Dauth weilte seit Sonntag unter dem Namen Fischer aus Hannover im Hotel zum „Weißen Bären" dahier. Von Hamburg ist telegraphisch die Bestätigung der Identität des Verhafteten mit dem Mörder eingelaufen.

Kiel, 29. Nov. Gegen die „Kieler Ztg." ist Anklage wegen Abdrucks des kronprinzlichen Tagebuches von 1866 erhoben. Der Strafantrag ist vom Kaiser gestellt worden.

Ausland.

Wien. Ein Pariser Comité hatte sich an die Wiener Künstlergenossenschaft mit einer Einladung zur Beschickung der nächstjährigen internationalen Ausstellung in Paris gewandt. Die Einladung wurde indessen, Wiener Nachrichten zufolge abgelehnt.

Vor der Staatsbahnstation **Brandeis,** (Böhmen) am Adler ereignete sich am Montag Abend ein schrecklicher Unglücksfall. Der dortige Bahnwächter und dessen Gattin wollten ihrem als Bremser bediensteten Sohne, welcher auf dem Laßzuge durchfahren sollte, das Abendbrot reichen, wurden aber beide von dem eben ankommenden Kurierzug erfaßt und zermalmt.

Petersburg, 27. Nov. Die Nachricht, daß die Kaiserin an nervösen Zufällen leide, wird als erfunden bezeichnet.

Brüssel, 29. Nov. Aus Charleroi wird berichtet: Der Streik erstreckte sich heute auch auf das Kohlenwerk Bascoup, ist aber noch immer auf das Zentralbassin beschränkt geblieben. Trotz der Aufreizungen der Agitatoren verhalten sich die Streikenden bis jetzt ruhig.

London. Man kann sich eine Vorstellung von den Kosten des englischen Gerichtsverfahrens machen, wenn man vernimmt, daß die Verhandlungen vor der Parnell-Untersuchungskommission der „Times", falls das Ministerium sich nicht ins Mittel legt, die hübsche Summe von 100 000 Pf. St. (2 Mill. M.) kosten werden. Die Kosten der irischen Abgeordneten werden zum mindesten die gleiche Höhe erreichen, von der bis jetzt erst 23 000 Pfd. St. durch Sammlungen aufgebracht worden sind.

Bekanntmachungen.

Oberamt Schorndorf.

An die Ortsvorsteher.

Unter Bezugnahme auf § 120 der Vollzugsverfügung zur Gewerbeordnung vom 9. November 1883 (Reg. Bl. S. 234 u. ff.) erhalten die Ortsvorsteher den Auftrag, eine Uebersicht der in ihrem Gemeindebezirk vorhandenen Fabriken 2c., in welchen jugendliche Arbeiter beschäftigt werden, nach dem vorgeschriebenen Formular ev. Fehlanzeige **spätestens bis 10. k. M.** anher einzusenden.

Den 26. November 1888.

Kgl. Oberamt.
Kinzelbach.

Oberamt Schorndorf.

Herstellung der Grundlagen für die Umlegung der Beiträge zu den landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaften pro 1888.

Die Ortsbehörden werden hiemit an **alsbaldige** Erledigung des Erlasses vom 10. Oktober d. J., Schornd. Anz. Nr. 122, erinnert.

Schorndorf, den 28. Nov. 1888.

K. Oberamt.
Kinzelbach.

Revier Plochingen.

Reis-Verkauf.

Am Dienstag den 4. Dezember, nachmittags 2 Uhr, werden in der Rose in Büchenbronn aus dem Staatswald Hohen, Löcherwäldle und Brand 8000 Stück sehr schöne buchene Stängles-Wellen auf Haufen und Mahden verkauft.

Zusammenkunft zum Vorzeigen um 10 Uhr im Hohen und um 12 Uhr im Brand unten auf dem Kirnbachsträßchen.

Frisch eingetroffen
eine grosse Partie Reste

in Kleiderstoffen, schwarze Cachemire & Thybet, Flanelle zu Kleider und Hemden, Baumwollflanelle, Burkin, Halbtuche & Hosenzeuge

und empfehle ich solche neben meinem übrigen großen Warenlager zu sehr billigen Preisen.

2. **W. Lindauer**
in Geradstetten.

Revier Hohengehren.

Reisig-Verkauf.

Am Dienstag den 4. Dezember, vormittags 10 Uhr, aus dem Staatswald Brennten 26 Lose herumliegendes buchenes Reisig mit geschätzt. 5000 Wellen, sowie 3 Lose Forchen zum Selbsthauen.

Zusammenkunft zum Vorzeigen vormittags 8 Uhr an der Kaisereiche.

Revier Plochingen.

Reisig-Verkauf.

Am Montag den 3. Dezember, mittags 12 Uhr, werden bei Wirt Schanbacher in Thomashardt aus dem Staatswald Ebene Schneebruchholz, darunter sehr schöne fichtene Stangen, ferner aus dem Staatswald Fuchsbach, Forstwiese, Sohlwiese und rauher Busch zu 4000 Stück geschätzte buchene Wellen auf Mahden verkauft.

Zusammenkunft zum Vorzeigen um 9 Uhr in der Ebene am Thomashardter Feld.

Unterberken, Gemeinde Oberberken.

Letzter Liegenschafts-Verkauf.

In der Verlassenschaftssache der verst. Witwe des **Gottlieb Schildhorn,** Taglöhners in Unterberken, wird die vorhandene Liegenschaft, bestehend in

einem 2stockigen Wohnhaus mit Scheuer unter einem Dach und

1 ha 91 a 55 qm Feldgütern,

Anschl. zus. 4715 M., Angebot 4200 M.

am Mittwoch den 5. Dezember d. J., vormittags 9 Uhr,

auf dem Rathause zu Unterberken zunächst im Einzelnen, hierauf aber im Ganzen zum zweiten- und letztenmal im öffentlichen Aufstreich verkauft, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Schorndorf, am 28. November 1888.

Amtsnotar Meyer.

Schorndorf.

Schöne Bäume

zum Setzen verkauft ausnahmsweise billig **Chr. Dürr.**

Eichorn

zum Säen hat zu verkaufen

Christian Widmann,
Besenwirt.

Schorndorf.

Der Landarme Gottlob Hofmann, ledig von Adelberg, 51 Jahre alt, ist in Kost und Verpflegung unterzubringen. Liebhaber wollen sich nächsten

Montag den 3. Dezember,
vormittags 11 Uhr,

bei der unterzeichneten Stelle einfinden.

Den 28. November 1888.

Oberamtspflege.
Frasch.

Schorndorf.

Die Schlachthaus- und Fleischschau-Ordnung

wurde abgeändert. Dieselbe ist auf dem Rathaus 8 Tage lang zur Einsicht aufgelegt, auch ist ein Exemplar am Rathaus ausgehängt.

Den 27. Nov. 1888.

Stadtschultheißenamt.
2. Friz.

Schorndorf.

Diejenigen

Hagelbeschädigten,

welche eine Unterstützung beanspruchen, haben sich innerhalb 6 Tagen unter Angabe der Größe des erlittenen Schadens auf hiesigem Rathaus zu melden.

Den 27. Nov. 1888.

Stadtschultheißenamt.
2. Friz.

Schorndorf.

Emil Schmidt, Werkmeister hier, bringt im Wege letztmaligen öffentlichen Aufstreichs gegen Barzahlung auf hiesigem Rathaus zum Verkauf

Montag den 3. Dezember,
nachmittags 2 Uhr

P. N. 143

52 a 06 qm Baumwiese auf den Schafwiesen,

Angekauft zu 2500 M.

und werden Kaufsliebhaber hiezu eingeladen.

Den 29. Nov. 1888.

Ratsschreiberei.
Friz.

Schorndorf.

Pförch-Verkauf.

Nächsten **Montag,** mittags 2 Uhr wird der Pförch auf 3 und 4 Nacht auf dem Rathaus verkauft von der

2 **Stadtpflege.**

Schorndorf.

Wegbau-Accord.

Die Reinplanierung eines bestehenden Wegs und Einbringung eines Steinkörpers im Eichenbach wird am **Montag d. 3. Dezember** accordiert. Der Voranschlag beträgt 697 M. 40 ₰.

Zusammenkunft früh 9½ Uhr am Eichenbachbrückle.

2. Stadtförster **Fischer.**

Das Abheben der Nebenwege und Ausschlagen der Gräben

am Hungerbühlweg hat gemeinderätliche Genehmigung nicht erhalten und kommt deshalb am

Montag den 3. Dezember,
morgens 8½ Uhr

wiederholt auf dem Platz in Abstreich.

Feldwegmeister **König.**

Aechten

Edamer Käse,

sowie

Straßburger

Münsterkäse,

empfiehlt **Eugen Heeß,**
Urbanstr.

Unterberken, Gemeinde Oberberken.

Fahrnis-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse der verst. Witwe des **Gottlieb Schildhorn,** Taglöhners in Unberken, wird die vorhandene Fahrnis in der Schildhorn'schen Behausung im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf gebracht, und zwar

am Mittwoch den 5. Dezember d. J., von mittags 12 Uhr an,

1 Leiterwagen und anderes Fuhrgeschirr, 1 Futterschneidmaschine, mehrere Fässer, ca. 5 Eimer Obstmost, ca. 50 Ztr. Heu u. Oehmd, ca. 300 ungetroschene Getreidegarben, ca. 50 Sri. Kartoffeln, 3 Ztr. Obst, 6 Ztr. Mehl und andere Vorräte.

Am Donnerstag den 6. Dezember, von morgens 9 Uhr an: Manns- und Frauenkleider, Küchengeschirr, Schreinwerk, allerlei Hausrat und Feld- und Handgeschirr, sowie einiges Bettgewand und Leinwand.

Kaufsliebhaber sind hiezu eingeladen.

Schorndorf, am 28. Dezember 1888.

Amtsnotar Meyer.

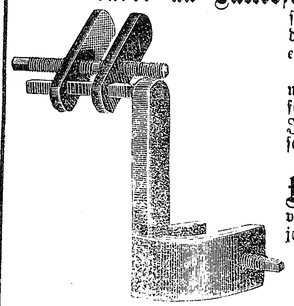
Zur gefl. Beachtung.

Mein Geschäftslokal und Wohnung

befindet sich von jetzt ab in meinem von Hrn. Bauunternehmer **Koll** erkauften Hause **Ecke der Urbanstraße.**

4 **Carl Fr. Maier a. Thor.**

Eine Vorrichtung zum Feststellen der Messerräder an Futterschneidmaschinen



sollte an **keiner** Maschine fehlen da durch Anbringung einer solchen ein Unglück ganz unmöglich ist.

Der Apparat ist so einfach als möglich, kann mit einem Schlüssel festgestellt werden und braucht vor Inbetriebsetzung nicht von der Maschine entfernt zu werden.

Preis pr. Stück: **4 Mark.**

Futterschneidmaschinen,

viel billiger und stärker als von jeder Konkurrenz

mit Fußbetrieb 63 M.
ohne „ 60 M.

Futterschneidmaschinenmesser

pr. Stück 2 M. 30 ₰.

Rübenmühlen

solid gebaut, einen kleinen Raum einnehmend, ganz aus Schmiedeisen pr. Stück 13 M.

Reparaturen jeder Art werden rasch und billig ausgeführt.

Reparatur- und
Landwirtschaftl. Maschinen-Werkstätte.

3. **Fr. Schöbel.**

Fabrik-Niederlage

der

Mechan. Hanf- & Flachs-Spinnerei & Weberei

in **rohen** und **blaugefärbten Hanf-Leinen** und **Zwilchen, fertigen Hanfzwilchen-Säcken** von M. 1.25 Pfg. an per Stück.

☐ **Strohsack- und Pferdedecken-Zeug**	M. —. 30	Pfg.	per Meter
weiß Flachsleinen	„ —. 50	„	
„ **Halbleinen**	„ —. 35	„	
„ **Baumwolltücher**	„ —. 18	„	
Handtücher für Zimmer und Küche	„ —. 15	„	
weiß leinene Tischtücher	„ —. 90	„	p. St.
„ „ **Servietten**	„ 1. 50	„	
Taschentücher, gesäumt	„ —. 50	„	

sowie extra billige Reste von

Schürzen- und Bettzeugen, Bettdamasten etc.

in der **Leinwandhalle** von **Wilhelm Mohr,**

75 Hauptstätterstraße 75, Stuttgart

6. an der **Pferdebahn-Haltstelle: Tübingerstraßen-Ecke.**

Krieger-Verein.

Der Verein begeht die Gedächtnisfeier an

Villiers Champigni

am **nächsten Samstag den 1. Dezember, abends 8 Uhr** im **Gasthaus z. Anker** durch gesellige Unterhaltung, wozu die Mitglieder und Freunde der Sache eingeladen werden.

Der Ausschuß.

Montag Abend
Schwane.
F.

Backsteinkäse
billige!

im Ausschnitt pr. ¼tel-Pfd. 8 ₰, laibesweise und für Wiederverkäufer je entsprechend billiger, bei

Fr. Oeffinger
b. Forsthaus.

Gute Korbflaschen,

ca. 35 Liter haltend, für Bucheles-Oel geeignet, à M. 1. 50. p. Stück bei **Gebr. Gabler,**
Fingerhutfabrik.

Das **Ausbessern** (Flicken) einer

großen Partie Säcke

wird im Accord vergeben.

Angebote auf 100 Säcke lautend sind im Komptoir der Knopffabrik hier zu übergeben. Die Säcke können eingesehen werden. 3.

Knopffabrik Schorndorf.

Unterurbach.

Heute Samstag und Sonntag

Metzelsuppe,

wozu freundlichst einladet

Hirschwirt **Schnurr.**

Stuttgart.

Reichhaltigste Auswahl in Uhren aller Art

und in allen Preislagen und nur guten Qualitäten unter Garantie. Versandt prompt und franko. Preisliste gratis. Billigste Reparaturwerkstätte.

Carl Müller, Uhrmacher,
3. **Marienstraße 22.**

Christofle-Bestecke

zu Fabrikpreisen bei

J. F. Märklin,
Königlicher Hoflieferant,
Königsstraße 39, Stuttgart.

Sächs. Tuchschuhe u. Cordschuhe m. holzgenagelten festen Tuchsohlen f. Frauen Durz. 11 M. Bei grösserer Abnahme billiger

Preisliste frei. Liefert **G. Engelhardt, Zeitz.**

Gottesdienste der Wesleyanischen Methodisten-Gemeinde.

Am 2. Dezember 1888.

Morgens 9½ Uhr Hr. Pred. Ekert.
Abends 7½ Uhr Hr. Pred. Ekert.
Mittw. Abend 8 Uhr Hr. Pred. Ekert.

Ich rate Jedem, welcher sich eine **Zither, Ziehharmonika, Spielwerk, Flöte, Piston** oder **sonstige Musik-Instr.** anschaffen will, den **neuesten Preiskourant mit Zeichn.** direkt von der **Instrumenten-Fabrik & Saitenspinnerei** von **Rob. Barth, Stuttgart,** Calwerstr. 50, zu verlangen, welcher Jedermann gratis und franko erhält. Größtes Lager und billigste Preise von Musik-Instr. jeder Art unter Garantie. **Gute Zithern** von **Mk. 11** an.

2

Neue, gutkochende
Erbsen, Linsen und Perlbohnen
empfiehlt **Fr. Oeffinger** b. Forsthaus.

Unterzeichneter verkauft **Montag den 3. Dezbr.,** mittags 1 Uhr
ungewässerte Trester
von ca. 450 Ztr. saurem Mostobst
Schwegler z. Lamm.

Stuttgart.
Besteht seit 1818.
Pelzwaren-Handlung
von Wilh. Hartmann, Kgl. Hoflieferant,
Nachfolger von Fried. Haag.
Ecke der Kanzlei- und Friedrichsstraße.
Empfehle zu **Weihnachten** mein mit **allen Neuheiten der Saison** ausgestattetes **Pelzwarenlager. Der direkte Bezug der Pelzfelle** und meine **besteingerichtete Fabrik,** setzen mich in den Stand, die **billigsten Preise** zu offeriren.
Besteht seit 1818.
Stuttgart.

Als bewährtes Düngermittel
für Wiesen, Klee und Felder
empfehle
Thomasphosphatmehl & Kainit
in jedem Quantum ab Lager.
Carl Fr. Maier a. Thor. 3

Schneider-Gesuch.
Tüchtige **auf Konfektion** geübte Meister finden dauernde Beschäftigung. Vermögenszeugnis vom Schultheißenamt erforderlich.
Rosenstern und Kann, Stuttgart.
Königsstraße 18. Hinterhaus.

Jeder Käufer erhält 1 Puppenschirm gratis.
16 Charlottenstraße 16. **Stuttgart.** Filiale Eßlingerstraße 30.
Die Schirmfabrik von Rob. Rall
empfiehlt zu passenden **Weihnachtsgeschenken** ihr eigenes **gutes Fabrikat** in **Zanella-, ½ seidene, ½ seidenen Regen- und Sonnenschirmen** zu **billigsten Preisen.**
P. P. Einige 100 Stück **Regenschirme** in Halb- und Ganzseide vom vorigen Jahre um die Hälfte zurückgesetzt im **Hauptgeschäft Charlottenstr. 16. Prämiiert Stuttgart** 1881.
Verkauf en gross und en detail.

Die vollkommensten **Nähmaschinen** der **Gegenwart** sind unstreitig die
Pfaff-Nähmaschinen
für deren Güte ich **jede Garantie** übernehme.
J. P. Marbs, **Stuttgart,** Königsstr. 53.

Brautbetten,
zwei schöne mit neuen Gänsefedern, werden billig abgegeben, sowie auch eine Partie getragene **Herrenstiefel**
Fuchs Witwe.

Danksagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während der schweren Krankheit unserer l. Schwester,
Marie Schanbacher We.
sowie für die ehrenvolle Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte, sagen ihren innigsten Dank
die trauernden Geschwister.

Mein Lager in nur neuen 4
Bettfedern, Flaum und fertigen Betten
bringe hiedurch in empfehlende Erinnerung und bemerke, daß ich obige Artikel zu bedeutend billigen Preisen abgebe. **Georg Laichinger.**

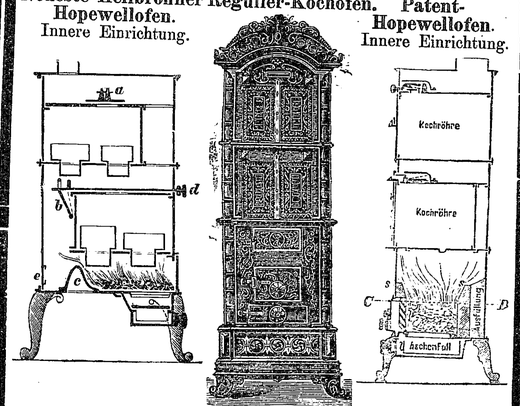
Kirchenchor:
„Verheißner Gottes, welcher Adams Schuld vertilgen soll, Geschenk der größten Huld, erscheine bald, daß die Erde aufs neu ein Sitz des Friedens werde."
Aus: „Die Israeliten in der Wüste" von Ph. Em. Bach.

Winterbach.
Auf Lichtmeß habe ein
kleines Haus
zu vermieten oder zu verkaufen
Stefan Zauser.

Back-Tag.
Bregler.

Friedr. Koch a. Markt, Stuttgart,
früher im Kaufmann Mayer'schen Hause, **jetzt** im eigenen Hause, **Ecke** des **Marktplatzes** und der **Bärenstraße.**
Galanterie-, Schmuck- und Lederwaren-Geschäft.
Anerkannt größte Auswahl und billigste Preise.
Spezielle Abteilung in hervorragend schönen 3=Mark-Artikeln!

Kochöfen, neuester Konstruktion,
des Hessen-Nassauischen Hüttenvereins in Eibelshäuserhütte.
(Durch deutsche Reichspatente geschützt.)
Mittelst verstellbaren Zuges jedem Kamine anzupassen, — wofür Garantie geleistet wird. — Bei Verwendung jeden Brennmaterials größte Heizfähigkeit und vollständige Ausnützung desselben mit ausgezeichneter Kocheinrichtung
Neueste Heilbronner Regulier-Kochofen. Innere Einrichtung.
Patent-Hopewellofen. Innere Einrichtung.
Hopewellofen.



Zu beziehen durch alle Eisenhandlungen. Spezielle Zeichnungen und Beschreibungen stehen auf Wunsch gratis und franko von uns zu Diensten. 2

Antwerpen: Silberne Medaille; Zürich: Diplom. Goldene Medaillen: Nizza 1884; Krems 1884.
Spielwerke
4—200 Stücke spielend: mit oder ohne Expression, Mandoline, Trommel, Glocken, Himmelsstimmen, Castgneiten, Harfenspiel 2c.
Spieldosen
2—16 Stücke spielend: ferner Necessaires, Cigarrenständer, Schweizerhäuschen, Photographiealbums, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Briefbeschwerer, Blumenvasen, Cigarren-Etuis, Tabaksdosen, Arbeitstische, Flaschen, Biergläser Stühle 2c., **Alles mit Musik. Stets das Neueste u. Vorzüglichste, besonders geeignet zu Weihnachtsgeschenken, empfiehlt**
J. H. Heller, Bern (Schweiz.)
In Folge bedeutender Reduktion der Rohmaterialpreise bewillige ich auf die bisherigen Ansätze meiner Preislisten 20% Rabatt und zwar selbst bei dem kleinsten Auftrage. Nur direkter Bezug garantiert Aechtheit; illustrierte Preislisten sende franko.

Gottesdienste:
Evangelische Kirche:
Am Adventsfest (2. Dez. 1888.)
Abendmahl. Opfer für den Gustav-Adolf-Verein.
Vorm. 9½ Uhr Predigt
Herr Dekan Finckh.
Nachm. 2½ Uhr Predigt
Herr Helfer Gros.
Katholische Kirche:
9½ Uhr Herr Kaplan Baumann.

Der Jugendfreund wird nächsten Montag beigelegt.

Der Abdruck unserer Originalartikel ist nur mit Quellenangabe gestattet.
Redigiert, gedruckt und verlegt von J. Rösler (C. W. Mayer'sche Buchdruckerei) Schorndorf.

№ 143 — 53. Jahrgang.

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag. Abonnementspreis: vierteljährlich 20 Pfg., durch die Post bezogen i. Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 Mk. 15 Pfg.

Dienstag, den 4. Dezember 1888.

Ins Haus geliefert vierteljährlich 95 Pfg. Insertionspreis: die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Pfg. Auflage: 1600.

Amtliches.

Im Vollmachtsnamen Seiner Majestät des Königs haben Seine Königliche Hoheit der Prinz Wilhelm am 12. November die erledigte evangelische Pfarrei Winterbach, Dekanats Schorndorf dem Inspektor Rempis an der Schullehrerbildungs- und Kinderrettungsanstalt in Tempelhof, Dekanats Crailsheim, gnädigst übertragen.

Die Weinjahre im XVII. Jahrhundert.

Ein Beitrag zur Geschichte des Weinbaues in Württemberg, nach alten Chroniken mitgeteilt von Friedrich Lauffer, Mittelschullehrer in Schorndorf.

Es hat immer seinen besonderen Reiz, wenn man aus der Geschichte der Vorfahren, über ihre ökonomischen Verhältnisse, auch ihre Beziehungen zu der sie umgebenden und von ihnen gepflegten Natur u. a. ins Detail gehenden Aufschluß erhält, und es ist auch immer interessant, Vergleichungen anzustellen zwischen Lebensverhältnissen unserer Tage und solchen früheren Zeiten. Mit nachstehender Zusammenstellung möchte ich den verehrten Lesern des Blattes ein derartiges Detailbild vor Augen führen; es betrifft die Fruchtbarkeit der Jahre 1600—1700 und besonders den Weinertrag im Herzogtum Württemberg während jener Zeit. Die Kenntnis hievon verdanke ich größtenteils einer württembergischen Chronik vom Jahr 1740, deren Verfasser leider nicht genannt werden kann, da diese Chronik — erst neuerdings in meinen Besitz gelangt — nur noch zur Hälfte, in einem Bruchstück von ca. 600 Seiten vorhanden ist.

Aus den jener Chronik entnommenen Notizen ersehen wir in nachfolgender Uebersicht, daß vor 200 und 300 Jahren die Landwirtschaft in ganz derselben Weise mit den Witterungsverhältnissen zu rechnen hatte wie heutzutage, und es ist daher eine irrige Ansicht mancher Landwirte und besonders mancher Weingärtner, „das Klima sei gegen früher ein ganz anderes geworden, und die Witterungsverhältnisse gestalten sich dem Weinbau von Jahrzehnt zu Jahrzehnt ungünstiger." Zwar ist nach den Forschungen der Wissenschaft der Wärmevorrat der Sonne kein unendlicher, sondern dieselbe erleidet vielmehr allmählich einen bestimmten, von den Gelehrten genau berechneten Wärmeabgang, und jener Vorrat muß sich daher naturgemäß durch fortgesetzte Ausstrahlung zuletzt erschöpfen; aber dieser Wärmeabgang ist selbst in einem Zeitraum von tausend und abertausend Jahren so unbedeutend, so verschwindend klein und der Wärmevorrat der Sonne dagegen so außerordentlich groß, daß man von einer fühlbaren Wärmeabnahme der Sonne erst nach Millionen von Jahren würde reden können. —

Als bedeutendste Weinorte und Weinmärkte des Herzogtums Württemberg im 17. Jahrhundert werden genannt: Stuttgart, Tübingen, Cannstatt, Schorndorf, Marbach, Lauffen, Brackenheim, Besigheim, Bietigheim, Waiblingen, Grönningen und Güglingen. Die Jahre 1600—1659 werden nach dem Einfluß der Witterung auf die Feldfrüchte und nach dem Ausfall der Ernten in Bezug auf Menge und Güte eingehend geschildert, während für die Jahre 1660—1700 nur noch die Weinrechnungen mit Angabe der verschiedenen Orte aufgestellt sind, indem es nach der Beschreibung des Jahres 1659 heißt: „Aus dem Preis des Weins an ein- und anderem Ort wird ein g. Leser nicht nur allein auf andere Städte und Aemter leicht schließen, sondern auch von der Beschaffenheit des Jahrgangs selbst urteilen können, daß wir nicht nötig haben, hinkünftig uns mit Anführung ganzer Register derselben in die Länge aufzuhalten."

Die Jahre 1600—1659:

1600 ein unfruchtbares, kaltes und spätes Jahr; kein Obst und der Wein ein mittelmäßiger Trunk. Höchster Preis in Schorndorf: 10 fl. 10 kr. 2 hl. der Eimer.

1601 war der Ertrag wenig und alles wieder teuer; das Obst ist geraten, aber es hat wenig und sauren Wein gegeben. Höchster Preis zu Schorndorf: 10 fl. 55 kr. ½ hl. der Eimer.

1602 sind Obst und Wein vielfach erfroren, so daß an manchen Orten keine Kelter umgegangen. Höchster Preis des Weins zu Lauffen: 20 fl. 40 kr. 4 hl.

1603 war ein fruchtbar und gesegnetes Jahr an Obst und Wein, aber dem Vieh ist ein geringes Futter gewachsen. Höchster Preis des Weins zu Schorndorf: 12 fl. 12 kr. 3 hl.

1604 gab es einen vollkommenen Herbst, aber sauren Wein, weil durch Regen und Sonnenblitz das Laub in den Weinbergen verbrannt und also die Trauben ihren Schirm verloren. Höchster Preis zu Schorndorf: 6 fl. 22 kr. 3 hl.

1605 war ein voll und fruchtbares Jahr, und der neue Wein galt im Herbst wegen seiner Güte 10 fl.

1606 sind Wein und Holz, ehe es zeitig geworden, erfroren: die vermeinte beste Traube hat man daher abgelesen, die übrigen armen Leuten gelassen, daß manche, so keine Weinberge hatten, 2 bis 3 Eimer sauren Wein gemacht. Dieser wurde nachgehend besser als der erste, indem die Gefröre die Säure aus ihnen herauszogen. Es war demnach ein unfruchtbares Jahr, da alles schlecht und wenig gewesen. Höchster Preis zu Besigheim: 5 fl. 20 kr.

1607 hat der Morgen nur 2 Eimer Wein gegeben; der Wein aber war gut und stark. Höchster Preis zu Tübingen: 14 fl. 17 kr. 1 hl.

1608 gab es um Johannis kalt Regenwetter, daher Wein und Korn übel geblühet; hernach fielen die Kämme von den Stöcken ab, und kam also beides, Frucht und Wein in Aufschlag. Höchster Preis zu Brackenheim 12 fl. 30 kr.

1609 gefror es in dem Herbst alle Nacht so hart, daß der Wein an Stöcken, in Zübern und in den Keltern an denen Bütten alle gefroren, daß Eiszapfen eines Schuhs lang daran hingen; daher gab es wenig Wein, Rüben und Kraut und gar kein Obst, jedoch eine feine Ernte. Höchster Preis zu Schorndorf: 16 fl. 54 kr. 2 hl.

1610 gab es schreckliche Hagelwetter, so daß an manchen Orten 4pfündige Steine geworfen; die Frucht wurde daher sehr teuer. Am 22. Sept. hat man die Weinlese begonnen und einen ausbündig guten Wein eingesammelt.

---

42) **Angela.**

Erzählung aus vergangenen Tagen.

Fortsetzung.

Die traurigen Ereignisse der letzten Zeit, besonders aber der unerwartete Tod seiner von ihm hochgeschätzten Gemahlin, hatten den Schlaf von seinen Augen fern gehalten und frühzeitig schon erscholl seine Glocke durch den fast totenstillen Pallast. Kaum hatte er sein Frühstück eingenommen; als der Mann aus der Stadt . . . ., der Kutscher Paolo, gemeldet und sogleich zu ihm geführt ward, der Diener aber den Auftrag erhielt, jede Störung abzuweisen.

„Laßt mich Eure Mitteilungen, wegen deren Ihr mich so dringend zu sprechen gewünscht, hören!"

Paolo berichtete in kurzen, klaren Worten, wie er den jungen Marchese und seinen Diener kennen gelernt, was er mit ihm erlebt, und in welcher Angelegenheit er von ersterem nach Neapel gesandt sei. Der Marchese hörte ihm ohne Unterbrechung zu, kein Zug seines ernsten, stolzen Gesichtes verriet seine Gedanken und Gefühle.

„Da mein Sohn Euch so viel Vertrauen geschenkt und Ihr Euch dessen würdig gezeigt, so will auch ich Euch das meinige beweisen und hoffe, Ihr werdet uns ferner treu und verschwiegen dienen!"

„Sie können stets auf meine Ergebenheit und Verschwiegenheit bauen, Marchese", erwiderte ruhig Paolo.

„Nun wohl, so hört, was ich Euch zu sagen habe und führt meine Aufträge genau aus. Ihr habt vielleicht von der Dienerschaft gehört, daß gestern abend die Marchesa gestorben ist. Dies darf augenblicklich mein Sohn nicht erfahren, doch könnt Ihr es Federigo mitteilen. Fahrt so bald wie möglich nach . . . . zurück und geht mit dieser Karte — —" hier erhob sich der Marchese, nahm eine solche aus seinem Schreibtisch hervor, auf die er einige Worte schrieb, sie in ein Kouvert steckte und es Paolo übergab — „zu dem Polizeipräfekten der Stadt und man wird Euch und Federigo schon gehen lassen. Sagt ihm, daß Ihr mich gesprochen, seine Mutter aber in der Villa sei, er in den nächsten Tagen von mir hören werde, und in jeder Beziehung ruhig sein solle!" Nochmals an den Schreibtisch tretend, nahm er aus einem anderen Fach eine Anzahl Goldstücke hervor die er Paolo mit den Worten reichte:

„Dies ist Reisegeld für Euch und eine vorläufige Entschädigung für die durch uns verlorene Zeit!"

„Ich habe schon von Federigo Zahlung erhalten", sagte, einen Schritt zurücktretend, der ehrliche Kutscher.

„Das ist nicht meine Sache", erwiderte gemessen der Marchese, und Paolo nahm das reiche Geschenk [illegible] ward entlassen. Er kehrte nach dem Wirtshaus, wo er übernachtet, zurück und kehrte mit der [illegible] Post nach . . . ., froh, in Neapel so viel für seinen jungen Auftraggeber gethan zu haben. —

Der Marchese ließ hierauf anspannen und fuhr nach der Villa hinaus, wo seine Gattin als Leiche lag. Da der Conte seinen Besuch angemeldet hatte, ließ er einen Brief an denselben zurück. —

Kaum hatte er seinen Pallast eine halbe Stunde verlassen, als der Conte erschien und dies mit nicht geringem Befremden erfuhr. Dem Auftrag seines